

Dach, Simon: [ach Gott wie gnädig hast du doch] (1632)

1 Ach Gott wie gnädig hast du doch
2 Bishero deine Kirche noch
3 In Unserm Land erbauet;
4 So daß man deines Nahmens Ehr
5 Und deines Wortes reine Lehr
6 Hat überall geschauet.

7 In dem des grimmen Krieges-Macht
8 Bey andern es dahin gebracht,
9 Das Chor und Kirche lieget;
10 So schaffst du daß dein Hauß allhier
11 Bey uns noch täglich neue Zier
12 Und neuen Zuwachs krieget.

13 Wie Glückhafft ist ein solcher Orth,
14 Da Gott noch läßt sein reines Wort
15 Und seinen Ruhm erschallen.
16 Wo Gott sein Hauß und Heerd nicht hat,
17 Da wird gewiß ein Land und Stadt
18 Im kurtzen müssen fallen.

19 Ach Herr, wir bitten dis darzu,
20 Vergönne daß wir solche Ruh
21 Noch mögen lang gebrauchen,
22 Ja daß es künftig mag geschehn,
23 Daß man die Welt kan ehe sehn
24 Als unsre Kirche rauchen.

25 Und wenn dich rühmet unser Chor,
26 So laß dein gnädig Vater-Ohr
27 Den schwachen Schall erhören
28 So lang, bis uns nach dieser Zeit
29 Die Kunst der späten Ewigkeit

(Textopus: [ach Gott wie gnädig hast du doch]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53430>)